

# Lokaler Entwicklungsplan für Wiesbaden

„WiesbadenWeltWeit“

---

Im Rahmen der JiVE- Teilinitiative „Kommune goes International“ verfolgt Wiesbaden als eine von 20 Kommunen das bundesweit gemeinsame Ziel, in den nächsten 3 Jahren zusammen mit lokalen PartnerInnen daran zu arbeiten, die Internationale Jugendarbeit (IJA) stärker auf kommunaler Ebene zu verankern. Im Fokus stehen hierbei insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund, auch Jugendliche „unter gymnasialer Bildung“<sup>1</sup>. (vgl. [www.jive-international.de](http://www.jive-international.de))

Der vorliegende Entwicklungsplan dient

- der Strukturierung des Prozesses bis 2014 und darüber hinaus,
- der Verdeutlichung der erarbeiteten Ziele und Maßnahmen
- und nicht zuletzt als politische Entscheidungsgrundlage.

Von der Initiative „Kommune goes international“ wurden zu einer Auftaktveranstaltung im November 2011 sowohl kommunale als auch freie Träger, die mit der Adressatengruppe arbeiten, eingeladen, um in enger Zusammenarbeit die Zielvereinbarungen für Wiesbaden aufzustellen.

Es wurde ein interdisziplinäres Steuerungsteam gebildet, bestehend aus Verantwortlichen ca. 15 verschiedener Träger, Einrichtungen und Abteilungen, die bereits im Arbeitsfeld IJA Erfahrungen gesammelt haben und aktiv daran interessiert sind, ihre Arbeitsweisen und Angebote zu vertiefen und voranzubringen.

## 1.) Hintergrund für die Erstellung eines Entwicklungsplanes

Das Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden, Abteilung Jugendarbeit, wi&you, ist seit den 60er Jahren verantwortlich für Projekte im Rahmen der Internationalen Jugendarbeit. Hierzu gehören bi- und trinationale Jugendbegegnungen genauso wie multinationale Projekte. Der überwiegende Teil der Jugendbegegnungen findet mit Organisationen aus den Partnerstädten Wiesbadens statt.

Die Liste der internationalen Partnerorganisationen ist lang. Begegnungen zwischen deutschen und nicht-deutschen Jugendlichen finden/fanden statt mit Istanbul/Fatih und Alanya (Türkei), Kvar Sava/Beit Berl und Haifa (Israel), San Sebastian (Spanien), Ljubljana (Slowenien), Pessac (Frankreich), Klagenfurt (Österreich), Glarus (Schweiz), Ocotal (Nicaragua), Wroclaw (Polen), Estland, Lettland, Orvieto (Italien) und neu hinzugekommen sind die Niederlande und China.

Die Zielgruppe benachteiligter Jugendlicher und Jugendlicher mit Migrationshintergrund wurde in den letzten Jahren immer stärker in den Fokus genommen. So gelang es, diese bspw. seit 2002 im Deutsch-Israelischen Projekt „mail@more“ einzubeziehen, an dem Jugendliche einer Haupt- und Realschule in Wiesbaden und der christlichen „Sisters of Nazareth school“ in Haifa, Israel beteiligt sind. Auch

---

<sup>1</sup> Zit. Dr. Werner Müller

\* hiermit sind Kinder und Jugendliche gemeint

konnte 2010 mit der multinationalen Jugendbegegnung „Youth Culture 65xxx! Welcome to our world“ mit Teilnehmenden aus Polen, Türkei, Frankreich, Spanien und Slowenien die Zielgruppe weitgehend erreicht werden. Dieses Projekt wurde von Seiten der Stadt fachlich gesteuert, mitfinanziert, und in der Durchführung an einen lokalen freien Träger arco e.V., ein Verein für Theater- Spiel- und Erlebnispädagogik, abgegeben. Für 2012 ist eine 3. Veranstaltung dieser Reihe bereits terminiert. Die gesammelten Erfahrungen in der Einbeziehung von benachteiligten Jugendlichen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sollen genutzt werden, um diese Zielgruppe zukünftig noch besser zu erreichen.

So sind beispielsweise die Inhalte der Offenen Arbeit mit Kinder und Jugendlichen in den kommunalen Stadtteilzentren darauf ausgerichtet, Kindern und Jugendlichen einen niedrighschwelligem Zugang zu internationalen Programmen zu ermöglichen. Trotzdem gelingt es nur bedingt, die Zielgruppe in internationale Mobilitätsprogramme einzubinden. Insbesondere vor dem Hintergrund der persönlichkeitsstärkenden Wirkungen und positiven Bildungserfolge durch die IJA (vergleiche hierzu die Ergebnisse der Studie im Rahmen des Pilotprojekts „JiVe. Jugendarbeit international-Vielfalt erleben“ durch das Team um Prof. Andreas Thimmel von der FH Köln) gilt es aber diesen Zugang weiter auszubauen.

Die Jugendbildungsmesse HTI ist ein hessenweites Projekt zur Förderung der Internationalen Jugendarbeit in Hessen, die durch ihren Standort seit 2010 in Wiesbaden den lokalen Trägern vor Ort die Möglichkeit zu Information und Wissen bietet.

Aktuell sind für die Projekte der Internationalen Jugendarbeit folgende strukturelle Bedingungen in der kommunalen Jugendarbeit gegeben:

Das Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden, Abteilung Jugendarbeit, verfügt über eine Bildungsreferentenstelle (Umfang: 33 Wochenstunden) zur Koordination internationaler Jugendarbeit und bietet Wiesbadener Organisationen Beratung im Feld der IJA an. Hierzu stehen im kommunalen Haushalt Sachmittel in Höhe von 30.000 € zur Verfügung, die überwiegend dazu dienen, den geforderten Deckungsbeitrag bei Drittmittelanträgen (KJP oder EU) zu erbringen. Freie Träger haben die Möglichkeit über Maßnahmenförderungen beim Stadtjugendring Wiesbaden Mittel zu beantragen.

## **2. Ziele und Maßnahmen für Wiesbaden**

Der Entwicklungsplan setzt sich aus den Einzelvorhaben der einzelnen Träger (2.1) des interdisziplinären Steuerungsteams und aus übergeordneten kommunalen Zielen (2.2) zusammen.

### **2.1 Auflistung der Ziele und Maßnahmen der Partner des Interdisziplinären Steuerungsteams**

<b>Institution</b>	<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Mädchentreff Wiesbaden</b>	Formate der IJA sind initiiert und werden von der Zielgruppe in	Internationaler Austausch in Form eines Feriencamps für die

\* hiermit sind Kinder und Jugendliche gemeint

	<p>Anspruch genommen</p> <p>Inhaltliche Qualifikation</p>	<p>Zielgruppe aus dem offenen Treff ab 10 Jahren</p> <p>Freizeitangebot für junge Frauen im Ausland wird angeboten</p> <p>Internationaler Austausch mit Frauen, die in einem ähnlichen Projekt sind</p> <p>Anleitungsworkshop, Bildungsprojekt, Frauen leiten andere Frauen in ihrem Arbeitsbereich an</p> <p>Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen</p>
<p><b>Evang. Verein Innere Mission e. V., freier Träger der Jugendhilfe</b></p>	<p>Kooperation mit der Geisbergschule ist gelungen</p> <p>Angebote der IJA sind in den verschiedenen Aufgabengebieten des Trägers umgesetzt</p>	<p>Kontakt zu einer Lehrerin der Geisbergschule wird gemacht</p> <p>Internationale Klassenfahrt wird initiiert</p> <p>Auslandspraktika werden Schülern ermöglicht</p> <p>Es wird geprüft ob eine Internationale Begegnung mit Klienten (Jugendlichen) und Kollegen aus verschiedenen „Heimen“ durchgeführt werden kann</p>
<p><b>Personalamt LH Wiesbaden, Ausbildungsabteilung</b></p>	<p>Interne Strukturen für IJA sind verbessert</p>	<p>Bestehendes Prozedere für Austauschpraktika im Ausland wird optimiert</p> <p>Die für die Ausbildung Verantwortlichen (Ausbildungsbetriebe, Meister usw.) werden über die Wirkungen der IJA informiert und dazu begeistert, „ihren“ Azubis Zugänge zu IJA Formaten zu ermöglichen und sie dabei zu unterstützen</p> <p>Internationale Begegnung mit Auszubildenden der Hauswirtschaft wird 2012 und 2013 durchgeführt</p>
<p><b>Abteilung Kinder- und Jugendarbeit (Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden)</b></p>	<p>Inhaltliches Konzept, die Zielgruppe besser zu erreichen, ist entwickelt</p>	<p>Fachkräfteaustausch durchführen mit Analyse der bestehenden Schwellen und wie deren Abbau stattfinden kann</p>

\* hiermit sind Kinder und Jugendliche gemeint

	<p>Jede der 7 Einrichtungen hat einen internationalen Partner, möglichst in einer Partnerstadt und führt eine Begegnung/Reise pro Jahr durch</p> <p>Zielgruppe Kinder ab 8 Jahren in internationale Programme in den Fokus nehmen</p> <p>Etablierung der internationalen Kinderbegegnung mit Glarus (Schweiz)</p> <p>Interessen von weiteren, an Kinderbegegnung interessierten Institutionen, ist geweckt</p> <p>Eine gesicherte Finanzierung für Kinderbegegnungen sind gefunden</p> <p>Zielgruppe (Jugendliche mit „weniger Chancen“, „Untergymnasial“) wird in allen Projekten der IJA von SG II erreicht</p> <p>Partizipation von Jugendlichen an der Programmgestaltung wird erhöht</p> <p>Sachgebiet II agiert verstärkt als Beratungsstelle IJA für freie Träger, Vereine und Initiativen aus Wiesbaden</p>	<p>Fahrt nach Glarus mit 15 Kindern im Sommer 2012, Gegenbesuch wird geplant für 2013</p> <p>Gespräche, Austausch findet statt 2013/2014</p> <p>Drittmittelaquise muss intensiviert werden bzw. Unterstützung (durch Menschen, Partner, Netzwerke, Fachleute) muss gefunden werden</p> <p>Kooperationen u.a. mit Trägern aus der interdisziplinären Steuergruppe KGI, welche im Kerngeschäft mit dieser Zielgruppe arbeiten</p> <p>Verstärkte niedrigschwellige Nutzung der Möglichkeiten des Internets zur Teilnehmerwerbung</p> <p>Jugendliche bleiben mithilfe des Internets über die Begegnung hinaus in Kommunikation und bleiben dem Sachgebiet als Diskussionspartner erhalten. Das Motivations“Hoch“ direkt nach der Begegnung wird versucht zu erhalten übers Internet, Photoabende, informelle Treffen...</p> <p>Die Beantragung einer weiteren Vollzeitstelle für die IJA wird durch die Abteilung weiter vorangetrieben.</p>
<p><b>Abteilung Schulsozialarbeit und Betreuende Grundschule, (Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden)</b></p>	<p>Entwicklung eines Moduls internationale Jugendbegegnung für die Zielgruppe § 13 SGB VIII</p> <p>Einbindung des Moduls in die Struktur der Schulsozialarbeit Wiesbaden</p>	<p>Rekrutierung von Schulsozialarbeitseinrichtungen für ein Pilotprojekt</p> <p>Einbindung der Pilot-Schulen in den Prozess der Internationalen Jugendarbeit bezogen auf das zu entwickelnde Angebot der Schulsozialarbeit</p>

\* hiermit sind Kinder und Jugendliche gemeint

		<p>Suche nach zwei internationalen Kooperationspartnern</p> <p>Suche eines Anbieters für die inhaltliche Planung und Durchführung</p> <p>Zeitliche Planung und Einbindung eines Angebotes in die Strukturen der Schulsozialarbeit Wiesbaden</p>
<b>Ausbildungsagentur der LH Wiesbaden</b>	<p>Netzwerkerweiterung im Rahmen des KGI Prozesses ist gelungen</p>	<p>Aktive Teilnahme an Arbeitstreffen des Interdisziplinären Steuerungsteams</p> <p>Bereitschaft, Trägern beratend zur Seite zu stehen, die Module in ihre SGB II-Maßnahmen einbauen möchten,</p>
<b>Integrationsamt</b>	<p>1 – 3 MSO o.ä. Organisationen sind als Pilot in den KGI Prozess einbezogen</p>	<p>Kooperation mit dem Ziel einer ersten Begegnung mit der „Landsmannschaft der Deutschen aus Russland“ und Abt. Jugendarbeit</p>
<b>BauHaus Werkstätten</b>	<p>Ein binationaler Austausch ist geplant</p>	<p>Partnerorganisation im Ausland finden</p>
<b>Stadtjugendring</b>	<p>Niedrigschwellige Zugänge für die Zielgruppe sind geschaffen</p> <p>Information über Finanzierung ist verfügbar</p> <p>Stärkere Vernetzung der Mitgliedsverbände, die international arbeiten</p> <p>Stärkere Vernetzung der Mitgliedsverbände, die international arbeiten mit anderen freien Trägern und/oder Neulingen</p>	<p>Interessen der Jugendverbände werden abgefragt, gebündelt und kommuniziert</p> <p>Infomappe oder Website zur Information über Träger, Förderangebote, Support etc. wird erstellt bzw. vorhandene Materialien so aufbereitet, dass sie leicht zur Verfügung gestellt werden können</p> <p>Gemeinsame Veranstaltungen organisieren</p> <p>Vorstellungen der eigenen Programme bei anderen, gemeinsame Angebote anstreben, ausprobieren, Kooperationen testen</p>
<b>AFS Wiesbaden</b>	<p>Vernetzung mit anderen Akteuren (andere Organisationen und Stellen)</p>	<p>Teamerpool aufbauen</p>

\* hiermit sind Kinder und Jugendliche gemeint

	Kontakte zur Zielgruppe Schulen und SchülerInnen  Interkulturelles Lernen voranbringen  Diversität fördern	Angebote für Schulen bekannter machen  Multiplikatoren schulen, Know How weitergeben  Kontakte zu Migrantenselbstorganisationen und verschiedenen Schultypen
<b>arco e. V., Verein für Theater-, Erlebnis- und Spielpädagogik</b>	Formate der IJA sind finanziell und personell sichergestellt  Eine hauptamtliche Stelle für den Bereich IJA ist geschaffen  Vernetzung mit anderen Akteuren ist gelungen	Prüfen und Informationen zu „weltwärts“ einholen    Kooperationen eingehen
<b>Arbeiten und Lernen in Europa, Mobilitätsberatung der hessischen Wirtschaft</b>	Netzwerkerweiterung im Rahmen des KGI Prozesses ist gelungen	Aktive Teilnahme am Interdisziplinären Steuerungsteam

## 2.2 Übergeordnete Ziele und Maßnahmen für die Stadt Wiesbaden

### **Leitziel:**

Eine nachhaltige Struktur zur Förderung Internationaler Jugendarbeit für die Zielgruppe bildungsbenachteiligter Jugendliche\* und Jugendliche mit Migrationshintergrund ist für Wiesbaden bis 2014 geschaffen.

Aus den Einzelzielen und Maßnahmen der Steuerungsgruppe ergeben sich folgende übergeordnete Handlungsziele und Maßnahmen:

<b>Handlungsziel</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>2.2.1</b> Die Zielgruppe bildungsbenachteiligter Jugendlicher und Jugendlicher mit Migrationshintergrund wird mit Programmen der Internationalen Jugendarbeit erreicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines Konzeptes mit Schwellenanalyse und Schwellenabbau</li> <li>- Anheben der Anzahl von niedrigschwelligen Angeboten/ Programmen durch Kooperationen</li> <li>- Einbezug der Schulen und Unterstützung von Schulen zur Durchführung von internationalen Jugendbegegnungen, um Jugendliche über den schulischen Kontext zu erreichen</li> </ul>

\* hiermit sind Kinder und Jugendliche gemeint

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schulsozialarbeit wird für die drei Schulformen Grundschule, Haupt- und Gesamtschule prüfen, ob es möglich ist in Kooperation mit dem freien Träger arco e. V. ein entsprechendes Modul für die Schulsozialarbeit zu entwickeln. Hierzu sollen für die drei Schulformen Workshops entwickelt und für die Mitarbeiter angeboten werden.</li> <li>- Modulentwicklung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Amt für soziale Arbeit)</li> </ul>
<p><b>2.2.2</b></p> <p>Es existiert ein Kompetenzzentrum für IJA, -&gt; Fachliche bzw. inhaltliche Qualifikation ist vorhanden und kann an Multiplikatoren weitergegeben werden -&gt; Fundiertes Finanzierungswissen inkl. Handhabung bei der Antragsstellung von Fördermitteln ist für die Wiesbadener Trägerlandschaft transparent und vorhanden -&gt; Beratung und Begleitung ist abrufbar bzw. wird die Weitervermittlung an zuständige, spezialisierte Stellen gewährleistet</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine politische Entscheidung über Aufgaben und Ressourcen des Kompetenzzentrums wird erwirkt.</li> <li>- Die Träger arco e. V. und AFS erarbeiten zusammen für das 1. Quartal 2013 einen Fachtag für TeamerInnen und Projektverantwortliche, die internationale Begegnungen organisieren. Hierzu orientieren sie sich an Ergebnissen aus in der Runde ermittelten Qualifizierungsnotwendigkeiten. Es wird ein zweitägiger fachlicher Austausch geplant, sodass eine Schwerpunktvertiefung gewährleistet ist.</li> <li>- Teilnahme am 02.11.12 an Fachtagung zu Finanzierungsfragen in Kelkheim (KGI Partner) in Kooperation mit eurodesk</li> </ul>
<p><b>2.2.3</b></p> <p>Ein nachhaltiges Netzwerk zur Förderung IJA ist geschaffen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das bereits existierende Interdisziplinäre Steuerungsteam wird um noch fehlende Akteure ergänzt</li> <li>- Es finden regelmäßige Arbeitstreffen statt</li> </ul>

\* hiermit sind Kinder und Jugendliche gemeint

	<p>an denen Akteure mitarbeiten, die Zugänge zur Zielgruppe haben</p>
<p><b>2.2.4</b>          Finanzielle Ressourcen          (= Personalmittel, Sachmittel und Zuschüsse) sind bedarfsgerecht ermittelt und sichergestellt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mittel für Kompetenzzentrum werden kalkuliert und politisch eingefordert</li> <li>- Städtische Mittel müssen allen Akteuren zur Verfügung gestellt werden in Höhe der nötigen Deckungsbeiträge bei Drittmittelanträgen</li> <li>- Die KJP/EU Förderrichtlinien müssen auf mögliche Antragsschwellen hin untersucht und gegebenenfalls geändert werden (z.B: dass Städtepartnerschaften darüber nicht finanziert werden können)</li> <li>- Die Wiesbadener Förderrichtlinien für freie Träger müssen so verändert werden, dass sie der Zielgruppe leichter zugänglich sind</li> </ul>
<p><b>2.2.5</b>          Die Internationale Jugendarbeit in Wiesbaden berücksichtigt die Zielgruppe der Kinder und entwickelt entsprechende Programme</p>	<p>Maßnahmen hierzu stammen aus dem Kinderzentrum in Biebrich (Galatea, wi &amp;you, Amt für Soziale Arbeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fahrt nach Glarus(Schweiz) mit 15 Kindern im Sommer 2012, Gegenbesuch wird geplant für 2013</li> <li>- Gespräche, Austausch findet statt 2013/2014</li> <li>- Drittmittelaquise muss intensiviert werden bzw. Unterstützung (durch Menschen, Partner, Netzwerke, Fachleute) muss gefunden werden</li> </ul>

\* hiermit sind Kinder und Jugendliche gemeint



### **3. Die Internationale Jugendarbeit in Wiesbaden auf Erfolgskurs**

„WiesbadenWeltWeit“ ist angetreten, die Internationale Jugendarbeit auf kommunaler Ebene zu stärken und jungen Menschen mit Migrationshintergrund und benachteiligten Jugendlichen bessere Zugänge zu ermöglichen. Eine träger- und ämterübergreifende Steuerungsgruppe hat sich dieses Ziels angenommen und wird weiterhin kontinuierlich daran arbeiten, die Wirkungen internationaler Jugendarbeit im Bereich der Teilhabe- und Chancenverbesserung vor Ort zu steigern. Auf Grundlage dieses lokalen Entwicklungsplanes sollen alle Träger darin unterstützt werden, Ansätze und Methoden internationaler Jugendarbeit gezielt in die Förderung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund und benachteiligten Jugendlichen einzusetzen.

Ein weiteres Ziel für Wiesbaden besteht darin, Jugendliche im schulischen Kontext mit IJA zu erreichen. Internationale Mobilität, sei es in Form von Auslandspraktika oder Begegnungen, leisten einen erheblichen Beitrag zur Reifeentwicklung der Jugendlichen und erhöhen so möglicherweise die Chancen, den Übergang von Schule in Ausbildung/Beruf erfolgreich zu gestalten.

Die Weiterentwicklung internationaler Formate wird auch für Wiesbadener Schulen relevant. Insofern besteht das Ziel, die Schulen mit in diesen Prozess einzubinden.

Durch die Teilnahme an „Kommune goes international“ ist das Ziel gesetzt, die Internationale Jugendarbeit als festen Bestandteil der Arbeit bei vielen Akteuren zu etablieren und kommunale EntscheiderInnen in Politik und Verwaltung davon zu überzeugen, dass IJA zur Zukunftsfähigkeit und Integration junger Menschen in Wiesbaden beiträgt. Folglich geht es darum, IJA inhaltlich und fachlich auf ein breiteres Fundament zu stellen sowie eine Sensibilität für die benötigten Ressourcen zu entwickeln.